

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 57.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 13. Mai.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Floßsperrre.

Wegen bevorstehender Reparatur der Nonhardter Wasserflube wird Floßsperrre auf der Nagold unterhalb Altenstaig auf die Dauer von 8 Tagen verfügt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Die betreffenden Ortsvorsteher haben den beteiligten Wasserwerkbesitzern specielle Eröffnung zu machen.

Den 12. Mai 1876.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

### T a g e s - N e u i g k e i t e n.

Stuttgart, 11. Mai. Nach mehrtägiger Pause nahm gestern unsere Kammer ihre Arbeiten wieder auf und begann die Beratung des Berichts der verstärkten staatsrechtlichen Kommission über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Rechtsverhältnisse der Staatsbeamten, sowie der Angestellten an den Latein- und Realschulen. Man erinnert sich, daß die Volksschullehrer des Landes, welche in das vorliegende Gesetz nicht aufgenommen wurden, den Beschluß faßten, sich in einer Petition an die Kammer um Aufnahme in dasselbe zu wenden. Mit dieser Petition beschäftigte sich die Kammer vornehmlich in ihrer gestrigen Sitzung. Nach längerer Debatte gelangte zunächst der erste Artikel des Gesetzes zur Annahme, welcher folgenden Wortlaut hat: „Beamter im Sinne des gegenwärtigen Gesetzes ist jede Person, welche in dem Staats- oder öffentlichen Schuldienste durch den König oder durch eine höhere Staats- oder Schulbehörde angestellt, d. h. auf eine bestimmte Stelle ernannt oder auf solcher beständig worden ist, mit Ausnahme der bei dem Militär Angestellten, der Unteroffiziere des Landjägerskorps und der Landjäger, sowie der Volksschullehrer. In die Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes treten ferner ein in Hinsicht auf das nach §. 193 der Verfassungsurkunde bestellte ständische Amtspersonal.“ Hiezu nahm nun die Kammer noch folgenden Antrag von Hohl und Genossen an: „Die hohe Kammer wolle beschließen, die k. Regierung zu ersuchen, in thunlichster Zeitfröhe eine Gesetzesvorlage einzubringen, durch welche die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer im wesentlichen den Bestimmungen des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Staatsbeamten entsprechend geregelt werden.“ Die Volksschullehrer, welche nach einer Bemerkung v. Schab's in ihrer Eingabe sich starke Uebertreibungen zu Schulden kommen ließen und in die beliebten Klagen über ihre mißliche Lage u. s. w. ausbrachen, haben allen Grund, für diesen Beschluß der Kammer erkenntlich zu sein.

Pforzheim, 9. Mai. Der Verlauf der Leipziger-Messe war für die hiesigen Bijouteriewaren, sowie auch für andere Artikel so kläglich als möglich. Die andauernde Geschäftsflaueheit macht sich bei solchen Arbeiterfamilien, deren Häupter wenig oder gar keinen Verdienst haben, in der empfindlichsten Weise geltend.

Vom Bodensee, 9. Mai. Wie vor wenigen Wochen hier hat sich am letzten Samstag bei Rorschach ein Fremder von einem Schiffchen aus in den See gestürzt. Derselbe ließ sich von einem 12jährigen Knaben eine Strecke weit in den See rudern, ergriff dann den Knaben, und versuchte ihn in den See zu werfen. Dieser aber klammerte sich mit aller Kraft an das Schiffchen an. Der Fremde stürzte sich nun ins Wasser, und der Knabe erreichte glücklich mit seiner Gondel das Ufer.

Ein Münchener Blatt schreibt: „Dem katholischen Volksverein begegnete in seiner am vorigen Donnerstag abgehaltenen Versammlung in der „Neuen Welt“ ein eigenthümliches Mißgeschick. Nachdem man nämlich über die Art beraten hatte, wie man den gegen Ende dieses Monats aus dem Nürnberger Zellengefängniß zurückkehrenden 1. Vorstand des Vereins, Herrn Dr. Sigl, gebührend empfangen, und nachdem zu diesem Behufe 45 M. 87 S. beigetragen worden waren, wurde diese Geldsumme mitten in der Versammlung — gestohlen. Der 2. Vorstand des katholischen Volksvereins sah sich veranlaßt, der Polizei Anzeige von dem Vorfalle zu machen.“

In Gotha haben am 5. Mai 123 selbstständige Geschäftleute im Tageblatte bekannt gemacht, daß sie von jetzt an ihren Kunden in allen Fällen, in denen Bezahlung nicht innerhalb der nächsten 4 Wochen erfolgt, für den Betrag der Rechnung  $\frac{1}{2}$  Proc. à Monat in Ansatz bringen würden.

Berlin, 9. Mai. Die Reichsjustiz-Kommission lehnte alle Anträge auf Abänderung der Eidesformel ab, so daß es bei der Eidesformel bleibt: „Ich schwöre bei Gott dem Allwissenden!“

Berlin, 11. Mai. Der Staatsgerichtshof hat den gegen den früheren Botschafter Graf Arnim wegen Landesverrats ein-

geleiteten Proceß nach einstündiger Berathung in Folge eines von dem Angeklagten eingereichten Prorogations-Gesuches auf den 5. October vertagt. Als Entlastungs-Bezeugen sollen Thiers und Graf Hompeich-Bassenheim vorgeladen werden.

Kaiserin Augusta wurde in England mit der Nacht am Rhein empfangen. Mit diesem Liebe macht man jetzt draußen den Deutschen die Honneurs. Die Fremden erkennen an, daß sich die Deutschen dieses Nationallied mit Blut und Ehren erworben haben und so ist es allmählig an die Stelle anderer Lieder getreten. Arnim's prächtiges Vaterlandslied mit seinen unbeantworteten Fragen war früher für Gäste und Wirthe eher eine Verlegenheit als eine Ehre und Freude, durfte es doch in langer Zeit im eigenen Vaterlande nicht gespielt und gesungen werden, und jetzt paßt es nicht mehr ganz; Haydn's „Gott erhalte unsern“ u. s. w. war kein deutsches Nationallied, sondern ursprünglich ein österreichisches und dann ein Allweltlied und das stolze: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?“ — war eben nur ein Preußenlied.

Die „N. A. Ztg.“ begrüßt den Kaiser Alexander von Rußland, den Fürsten Gorischalow und den Grafen Andrassy in einem Leitartikel. Das Blatt bezeichnet die Tage der Anwesenheit der genannten Persönlichkeiten in Berlin als für den Weltfrieden bedeutungsvoll. „Die europäischen Völker blicken erwartungsvoll auf das Ergebniß der Verhandlungen, welche in Berlin gepflogen werden sollen, und Berlin darf mit berechtigter Genugthuung diesen neuen weltgeschichtlichen Vorgang in seine so glänzend ausgestatteten Annalen eintragen.“

Graf Andrassy wollte am 10. in Berlin eintreffen, hat aber, wie aus Wien telegraphirt wird, in Folge einer Erkrankung seine auf den 9. d. angelegt gewesene Abreise um einen Tag verschoben. Der Graf wird, wie der Staats-Anz. sagt, der Gast des Kaisers Wilhelm sein und als solcher an der kaiserlichen Tafel speisen. Am 10. d. wird auch der neue türkische Botschafter Edhem Pascha in Berlin erwartet. Nach der „Post“ bringt derselbe eine Instruction mit, welche ihn ermächtigt, eine etwaigen Vorschlag der Kaiserreiche betreffs Einsetzung eines europäischen Aufsichtsraths als Garantie für die Durchführung der Reformen zuzustimmen.

Königsberg, 8. Mai. Nach Schluß der Sonnabendandacht der Römisch-Katholiken in der katholischen Kirche machten dieselben sich daran, die Kirche als nunmehriges Eigenthum der Altkatholiken zu demoliren. Nicht allein, daß man die Altardecken abriß, die ewige Lampe beseitigte, die Schloßer der Thüren mit Steinen, Sand und Lappen verstopfte, es begann auch von Außen ein Werfen mit Steinen, um die Fenster zu zertrümmern. Erst nach Aufstellung einer polizeilichen Wache gelang es, die Thäter zu verschrecken und das im großen Haufen vor der Kirche versammelte Publikum zu entfernen.

Ohligs, 8. Mai. Gestern ist es unserer Polizei gelungen, einem schweren Verbrechen auf die Spur zu kommen. Eine frühere Hebamme B. zu Lohdorf bekam mit ihrem Zuhalter wegen Geldangelegenheit Streit, wobei letzterer drohte, der Polizei Anzeige zu machen von den Verbrechen, welche die Frau begangen, falls sie nicht das gestohlene Geld zurückgebe. Die zerrütteten Verhältnisse der B. erlaubten indeß die Zurückgabe des Geldes nicht, worauf der Mann erst seinen Nachbarn, dann der Polizei Mittheilung machte, daß die B. erstens ihr eigenes Kindchen umgebracht habe, dessen Leiche heute ausgegraben und gerichtlich untersucht wurde; zweitens soll ein Mann seit 1868 verschwunden sein, der ebenfalls von der Frau bei Seite geschafft sein soll, ebenso 3 Kinder von Hilden; kurz, wie bis jetzt bekannt, sollen sieben Verbrechen gegen die B. vorliegen. Die Verhaftung der letzteren, sowie ihres Zuhalters hat sofort stattgefunden.

Wie aus Nassau gemeldet wird, sind dort die diesjährigen Obstausichten ganz besonders glänzend.

In Prag fand am 6. d. M. ein Pistolenduell zwischen dem Fürsten Wilhelm Auersperg und dem Grafen Leopold Kolowrat statt, bei welchem Fürst Auersperg durch die Brust geschossen wurde, so daß er am folgenden Tage starb. Die unmittelbare Ursache des Zweikampfes war, wie Prager Blätter melden, eine provocirende Insulte, welche Graf Kolowrat dieser

Tage auf dem Prager Bahnhofe angethan; die mittelbare Eifersucht, indem beide noch jugendliche Duellanten sich um die Gunst einer und derselben Dame bewarben. — Die unsinnige Duellwuth kostete auch einem Polytechniker in Darmstadt das Leben und in Wien liegt ein junger Markgraf schwer verwundet darnieder.

Am 5. d. M. feierte die entthronte Kaiserin Eugenie ihren 50. Geburtstag. (Der 5. Mai ist zugleich der Todestag Napoleons I.)

London, 9. Mai. Nach einer Meldung der "Times" aus Athen vom 8. d. M. hätte sich der Aufstand in Bulgarien auf das Rhodopegebirge ausgedehnt und nehme ernstere Gestalt an; die Pforte sende alle verfügbaren Truppen vermittelt der Eisenbahn nach Adrianopel.

In Belgrad wechseln die Ministerien wie Aprilwetter. Das Ministerium Ristic hat am Sonnabend die Geschäfte übernommen und sie an demselben Tage auch schon wieder niedergelegt und an seine Stelle ist ein Cabinet aus lauter Nothen getreten. In Constantinopel geht's ziemlich ebenso und haben abermals Veränderungen in der Besetzung der höchsten Staatsämter stattgefunden.

Die Unzufriedenheit der Bulgaren muß schon ganz besonders hoch gestiegen sein. Weiß man doch sogar von einer Petition an den Sultan, welche unter dem loyalen und wohlhabenden Theil der bulgarischen Bevölkerung kursirte, und deren Ziel nichts Geringeres, als die Schaffung eines konstitutionellen Staates im absoluten Staate bildet. Mit der Motivierung, jedem etwaigen gewaltsamen Umsturze des Bestehenden beugen zu wollen, wird der Sultan ehrfurchtsvoll gebeten, seinem bulgarischen Vilajet eine Reihe von Zugeständnissen gewähren zu wollen, welche die Ruhe desselben und die loyale Treue seiner bulgarischen Unterthanen für ewige Zeiten verbürgen sollen. Die Petition verlangt: 1) Bulgarien soll fortan ein eigenes Königreich bilden; 2) der Sultan ist „König der Bulgaren“; 3) Bulgarien erhält eine Repräsentativ-Versammlung und eine aus Christen und Muhamedanern gebildete Regierung, die der nationalen Vertretung und der Krone verantwortlich ist; 4) die nationale Vertretung wird in Rustschuk tagen; 5) die Zentral-Regierung in Constantinopel behält nach wie vor die Leitung des Kriegswesens und der auswärtigen Angelegenheiten. Mit einem Wort, der Sultan kann von sich sagen: „Und fallen seh' ich Zweig auf Zweig.“

Ueber die Vorfälle in Saloniki hat man bis jetzt bloß eine offizielle türkische Darstellung, die lediglich einen am 7. Mai in Constantinopel eingelangten telegraphischen Bericht des General-Gouverneurs von Saloniki zur Grundlage hat. Der genannte General-Gouverneur meldet seiner Regierung den Hergang in folgender Weise: Ein junges christliches Landmädchen, welches zum Islam übertreten war, kam auf der Eisenbahn nach Saloniki, wo sie auf dem Bahnhofe einige Zapties (Sensdarmen) erwarteten und dem Herkommen gemäß nach der Residenz des General-Gouverneurs führen wollten. Da sammelten sich auf Anstiftung des Konsuls der Ver. Staaten beiläufig 150 Personen, überfielen das junge Mädchen, entriß ihm ihren Schleier und Mantel und entführten sie gewaltsam in das Haus eines Christen, welcher Vorgang die Muselmänner, die Zeugen dieses gewaltthätigen Auftritts waren, im hohen Grade erbitterte. Als bald wälzte sich die in Aufruhr gebrachte Menge zur Residenz des Gouverneurs, um mit Beharrlichkeit zu verlangen, daß die junge Muhammedanerin in die Residenz zurückgebracht werde. Um die Ankunft derselben zu erwarten, versammelte sich die Volksmenge einstwei-

len in einer Moschee. Alle Bemühungen, sowohl Seitens der Behörde, wie auch der Notablen, um auf die Menge, welche nicht anders als durch das Erscheinen des jungen Mädchens oder durch das Einlangen von Truppen zu zerstreuen gemessen wäre, Einfluß zu erlangen, blieben ganz ohnmächtig. In diesem Augenblicke wurde der General-Gouverneur benachrichtigt, daß die Konsuln von Deutschland und Frankreich in die von der Volksmenge besetzten Moschee eingebrungen seien. Er gab sich unverzüglich persönlich dahin, um die Gemüther zu beruhigen. Aber alle seine Bemühungen waren vergeblich. Sowie die Volksmenge sah, daß das Mädchen nicht eintraf, riß es die Gitterstöcke heraus, bewaffnete sich damit, verschaffte sich andere Waffen, und stürzte sich auf die Konsuln. Wiewohl der Generalgouverneur verzweifelte Versuche machte, die Angegriffenen mit seiner Person zu decken, so blieb er doch ohnmächtig ste zu schütten und erlagen dieselben schließlich unter den Streichen der Angreifer. In Folge dieses Geschehnisses eilten Truppen, sowohl von dem türkischen Stationschiffe, als auch aus der Kaserne herbei und es gelang ihnen schließlich, die Aufrührer zu zerstreuen. Der Generalgouverneur traf sofort weitere Vorsichtsmaßnahmen, indem er die Konsulate und einige andere Privatwohnungen mit Sensdarmen und Schildwachen zum Schutze versah. Als bald, nachdem die Ordnung hergestellt war, wurde die Verfolgung und Verhaftung der Schuldigen eingeleitet. Dieses schmerzliche Ereigniß hat die Pforte so tief bewegt und hat dieselbe beschloffen, rasch und mit der größten Strenge gegen die elenden Urheber dieser Missethat vorzugehen. Zu diesem Behufe wurden sofort zwei kaiserliche Kommissäre, mit Vollmachten ausgerüstet, nach Saloniki entsendet und werden dieselben von Delegirten der deutschen und französischen Botschaftern in Constantinopel begleitet. (Privatnachrichten zufolge sind die Konsuln nach der Moschee geschleppt und dort mit Säbeln niedergehauen worden. Eine andere Nachricht läßt sie auf der Straße mit eisernen Stangen niedergeschlagen werden. Der Name des deutschen Konsuls ist Henry Abbott, derselbe war im Jahre 1871 zu seiner Stellung in Saloniki berufen worden und gehörte einer seit Jahren dort ansässigen englischen Familie an.)

Das Frauenstudium macht in der Schweiz ungeahnte Fortschritte. Jüngst ist von der medizinischen Fakultät der Hochschule Zürich die 13. Dame nach wohl erstandener Prüfung zum Doktor der Medizin ernannt worden. Da auch an der Universität Bern eine ansehnliche Anzahl junger Damen studiert, über deren Fleiß und Betragen die Herren Professoren nur Rühmendes sagen können, so ist das Problem des Frauenstudiums, wenigstens in der Schweiz, als gelöst zu betrachten.

Philadelphia, 10. Mai. Die Weltausstellung wurde durch Präsident Grant eröffnet in Anwesenheit des Kaiserpaars von Brasilien, der Minister, vieler Kongreßmitglieder und der Spitzen der Militär- und Civilbehörden. 50,000 Zuschauer waren zugegen. Die Eröffnungsrede Sant's betont, daß die auswärtigen Nationen eingeladen seien, Zeugniß abzulegen von dem aufrichtigen Wunsche Amerikas, die Freundschaft zwischen den Gliedern der großen Familie der Nationen zu pflegen. Er dankt dafür, daß die eingeladenen Nationen dem Wunsche Amerikas aufs bereitwilligste entsprochen haben, und heißt ihre Vertreter herzlich willkommen. Das Musikcorps spielte die verschiedenen Volkshymnen. Nach dem amtlichen Verzeichnisse der auswärtigen Kommissäre sind im ganzen 40 Länder vertreten.

— (Sonst und jetzt.)

Es spannt sonst jedes deutsche Weib  
Zum Ruhen und zum Zeitvertreib.  
Fragt Jemand, was sie jetzt beginnen?  
Sie hecheln meist und lassen spinnen.

#### Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ragold.

### Hundesperre.

Der gestern hier durchgekommene, wuthverdächtige Hund (schwarzer langhaariger Pudel) wurde gestern noch in Wildberg erlegt und ist nach der vorgenommenen Sektion des Cadavers und dem Benehmen des Hundes im lebenden Zustande an dem Vorhandensein der Wuthkrankheit nicht zu zweifeln; es verbleibt daher bis auf weitere Anordnung bei der gestern eröffneten Hundesperre. Während der Dauer derselben ist jede Wegbringung eines Hundes aus dem Orte verboten und jede Uebertretung des Verbots strafbar. Freilaufende Hunde sind einzufangen und werden sogleich getödtet; außerdem ist der Eigentümer eines solchen Hundes neben empfindlicher Strafe zu Bezahlung der Fanggebühren von 2 Mark verpflichtet.

Den 11. Mai 1876.

Stadtschultheißen-Amt.  
Engel.

### Viegschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des  
Johann Friedrich Lenz, Steinhauers  
von Rohrdorf,  
wird das vorhandene Grundstück,  
Acker Zelg Bergach:  
11 Ar 35 m R. III. 348, Acker im  
vordern Berg neben Benjamin Seeger und Johann Georg Luz, Mehger,  
Anschlag 170 M.  
am Montag den 22. Mai 1876,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhause in Rohrdorf im ersten  
öffentlichen Austreich verkauft.  
Ragold, den 15. April 1876.  
K. Gerichts-Notariat.  
Buzengeiger.

### Revier Simmersfeld. Holzbeifuhr-Afford.

Die Beifuhr von 800 Rm. Nadelholz-  
scheitern auf den Bahnhof Wildbad aus

den Staatswaldungen bei Simmersfeld und  
im Enzthal wird am

Mittwoch den 17. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
im Waldborn in Enzklösterle verankordirt.  
K. Revieramt.  
Erhardt.

### Forstamt Wildberg, Revier Stammheim. Reisach-Verkauf



aus dem Staats-  
wald Wasserteich,  
oberhalb des Hasel-  
stallerhofes,  
am Dienstag den  
16. Mai:

1780 buchene,  
3010 gemischte und  
140 Nadelholz-Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei  
der Saatschule im Staatswald Wasserteich.

## Acker-Verkauf.

Aus der Gantmasse des  
Wilhelm Jakob Jost, Steinbauers  
von hier,

wird der auf der Markung Nagold lie-  
gende Acker nach Nr. 4076/4077  
1 M. 31,0 Mth. P.-Nr. 4076/4077  
Acker beim heiligen  
Kreuz neben Georg  
Martin Nestle und  
dem Weg,  
Anschlag 260 A  
am Montag den 22. Mai 1876,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhause in Rohrdorf im ersten  
öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Nagold, den 15. April 1876.  
K. Gerichts-Notariat.  
Buzengeiger.

## Holz-Verkauf.

Die Gemeinde ver-  
kauft aus ihrem Ge-  
meindewald Neu-  
bann am  
Donnerstag den 18. Mai d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhaus  
303 Stück Langholz mit 250 Fm.,  
38 " Sägholz mit 23 Fm.,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Schultheißenamt.  
Dürr.

Forstamt Wildberg,  
Revier Stammheim.  
**Brennholz-Verkauf**  
aus den Staats-  
waldungen Mittlerer  
Wald, Hobbühl, Ein-  
denrain und Waldeckerberg,  
am Montag den 15. Mai:  
36 Rm. Nadelholzscheiter, Prügel und  
Anbruch,  
1 Rm. lindene Prügel,  
620 Buchene,  
510 aspene,  
2060 Nadelholzweilen,  
10 Haufen weichgemischtes Reisach und  
9 Haufen Nadelreisach.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr an der  
Deckenpfanner Straße.

## Holz-Verkauf.

Die hiesige Ge-  
meinde verkauft aus  
ihrem Wald Kurzen-  
markt am  
Donnerstag den 18. d. M.,  
von Morgens 8 Uhr an,  
180 Stück Säg- und Bauholz von 80 cm.  
abwärts, wozu Liebhaber freundlich ein-  
geladen werden.  
Die Zusammenkunft findet im Schlage  
selbst statt, wo sodann die näheren Be-  
dingungen bekannt gemacht werden.  
Den 10. Mai 1876.  
Waldmeister-Amt.  
Kenshler.

## Langholz-Verkauf.

Montag den 15.  
Mai,  
Morgens 8 Uhr,  
in Herzogsweiler (Waldborn): 30 Stück  
Langholz (18 und 19 m langes Bauholz  
mit 10 cm. Abläß) aus den Staatswal-  
dungen Reiterwies und Glaswies.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1875 beträgt die Ersparniß für  
das vergangene Jahr

77 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem  
Exemplar des Abchlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nach-  
weisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.  
Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Ge-  
sellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und ver-  
mittelt die Versicherung.  
Nagold, den 2. Mai 1876.

Carl Pfomm,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Baisingen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde  
und Bekannte auf

Montag den 15. und Dienstag den 16. Mai  
in das Gasthaus zum Löwen hier freundlich ein.

Christian Bernhard,

Sohn des Kilian Bernhard, Fruchthändlers,

und seine Braut:

Regina Bernhard,

Tochter des Thomas Bernhard, Fruchthändlers.

## Höhere Handelsschule zu Calw,

Beginn des Semesters am 22. Mai.

Aufgenommen werden junge Leute vom 14. Jahre an. Mit der Handels-  
schule ist eine Vorbildungsschule verbunden, in welcher auch jüngere Knaben und  
namentlich solche aufgenommen werden, deren Schulbildung mangelhaft ist.

Vollständige Pension in der Anstalt.

Nähere Auskunft und Prospective durch

die Direction.

Wildberg.

Schmerzlich erschüttert thei-  
len wir Freunden und Be-  
kannnten mit, daß unser Gatte  
und Sohn Christian Volz  
am 4. d. Mts. im Alter von  
31 Jahren einem Lungenleiden  
erlegen ist.

Für die ehrenvolle Leichen-  
begleitung und den erhebenden Gesang,  
sagen wir Allen, insbesondere aber der  
hiesigen Feuerwehr unsern tiefgefühlten  
Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Die Wittwe Louise geb. Brodbeck  
mit 2 Kindern,  
der Vater Christian Volz, Thierarzt.

Pfalzgrafenweiler.

## Dankagung.

Familien-Verhältnisse  
bestimmen mich, meine  
Witwenschaft vom 15. d.  
Mts. an zu schließen  
und sage ich meinen  
Freunden und Gönnern für das mir bis-  
her geschenkte Zutrauen meinen verbind-  
lichsten Dank.  
Den 10. Mai 1876.

Vina Fezer,  
z. Krone.

Altenstaig.

Frisch angelommene, schönste

## Tapeten,

in 50erlei Farben und Zeichnungen, Vor-  
rath zu jeden Tapezirungen genügend, bei  
J. G. Wörner.

Altenstaig.

M. 900

liegen gegen doppelte Sicher-  
heit zum Ausleihen parat; zu  
erfragen bei der

Redaktion d. Bl.

Neuweiler,

Oberamts Calw.

## Bau-Akkord.

Die Arbeiten zur Herstellung eines neuen  
Lehrzimmers und neuer Schulabtritte da-  
hier sollen im Wege schriftlicher Submis-  
sion vergeben werden. Nach dem Voran-  
schlag sind berechnet:

Maurerarbeit	844 M.
Gypferarbeit	185 "
Zimmerarbeit (ohne Holz)	453 "
Schreinerarbeit	1055 "
Glaserarbeit	231 "
Schlosserarbeit	224 "
Schmiedarbeit	54 "
Anstricharbeit	200 "

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten  
haben ihre Offerte — welche den Abstreich  
an den Voranschlagspreisen in Prozenten  
ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich,  
versiegelt und mit entsprechender Aufschrift  
versehen, spätestens bis

Mittwoch den 17. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

portofrei bei dem dortigen Schultheißenamt  
einzureichen.

Ebenfalls sind Riß, Ueberschlag und  
Bedingnißheft zur Einsichtnahme aufgelegt.  
Stammheim, den 9. Mai 1876.

Aus Auftrag:

Werkmeister Nüßle.

Nagold.

## Kalkausnahme.

Mittwoch den 17. und  
Donnerstag den 18. d. M.,  
wird Kalk ausgenommen in der Ziegelei  
von  
Maufer.

Nagold.

## Abschied.

Meinen Freunden und Gönnern sage  
ich ein herzliches Lebewohl.

D. G. Red.

# Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jetzt emittirt 4,501,500 M. - S.  
 hiervon zur Deckung der Verluste in den Jahren 1872 und 1873 verwendet 35,938 „ 70 „

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 4,465,561 M. 30 S.,  
 versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Selt ihrem zweiundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 720,352 Versicherungen abgeschlossen und 28,240,132 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1876 betrug 135,083,049 Mark.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

Der General-Agent: **Albert Schwarz** in **Stuttgart**, sowie die Bezirks-Agenten:

**F. W. Bischof**, Privatier in **Nagold**,

Verwaltungsaktuar **Wark**

**G. Knobel**, Kaufmann

**Franz Jübler**, Kaufm. in **Wildberg**,

**E. W. Luz**, Kaufm. in **Altenstaig**,

**Plus Bekus**, alt Sonnenwirth in **Untertalheim**,

**Johs. Hanselmann** in **Simmersfeld**,

**Förster Maier** in **Berneck**,

**Schulmeister Klein** in **Waldborn**,

**Friedr. Söller**, Webermeister in **Saiterbach**,

Verwaltungsaktuar **Krahl** in **Serrenberg**,

Stiftungspfleger **Seberle** in **Sorb**,

**J. H. Sager** in **Sorb**,

**H. Scherrmann** in **Altheim**.

## Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

## Kraft-Brust-Bonbons

von **Friedr. Jung Jr.** in **Baihingen a/Enz**,

laut oberärztlichen Zeugnis ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden,

das Päckchen von 9 Pfg. an

zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

Rohrdorf: **F. W. Lang**.

Rothfelden: **Conr. Wolf**.

Güldingen: **J. G. Hummel**.

Unterjettingen: **W. Wiedmann**.

Wildberg: **Otto Jübler**.

Oberjettingen: **J. Fleischle**.

Ebhausen: **Ernst Schöttle**.

## Augenkranken & Gehörleidenden

bietet Dr. **K. Weller's** Heilanstalt zu **Dresden** (Viktoriastraße 4) Cur und Pflege. Gegen 30,000 Kranke behandelt, über 300 Staarblinde geheilt. (Auch künstliche Augen.) Dr. Weller ist **Donnerstag den 18. Mai** von 8-3 Uhr in **Calw** (Gasthof zum Waldborn) zu sprechen.

Nagold.

## Liederkränz.

Gesangs-Unterhaltung

Sonntag den 14. Mai,

Abends 4 Uhr,

bei **David Graf** zur

Eisenbahn.

Freundlichst ladet hiezu ein

der Ausschuß.

Nagold.

## Einladung.

Alle **Christian** und deren Freunde werden aus Anlaß ihres Namenstages zu einer geselligen Unterhaltung auf nächsten Sonntag Nachmittag in das Gasthaus zum Ochsen freundlich eingeladen.

Mehrere **Christian**.

Nagold.

## Kinderwagen

in großer Auswahl auch für Wiederverkäufer empfiehlt

**M. Weber**, Sattler,

gegenüber der neuen Kirche.

Dieselbst liegt die neue

## Tapetenmusterkarte

stets zur Verfügung bereit. Das Tapetieren wird schnell und bestens ausgeführt.

Nagold.

6 Stück halbenzische

## Milchschweine

verkauft

**Kunstmüller Lehre**.



## Pferde-Knecht

gesucht.

Ein tüchtiger Pferdeknecht, ledig, kräftig, in den mittleren Jahren, wird zu gutem Lohn bei dauernder Stellung zu sofortigem Eintritt gesucht. — Nur ganz solide Leute mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt. **Edward Kaufmann** Söhne, Mannheim.

Sulz.

Oberamts Nagold

Aus meiner **Friedrich Köhler'schen** Pflanzschast liegen

**430 M.**

gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Pfleger alt **Johs. Weible**.

Altenstaig.

Seh: wohlfeile

## Drahtstifte

in jeder Nummer und Quantität für Bauleute bei

**J. G. Wörner**.

Altenstaig.

Einen grau gestromten

## Hund

**Leonberger-Race**, samt 4 Jungen, verkauft **Kunstmüller Maier**.



Nagold.

Einen geordneten Knaben nimmt als

## Lehrling

an **Ipser Tafel**.

Nagold.

Reinen

## Weingeist

empfeht

**Heinrich Gauß**, Conditor.

## Hals- & Brustkranken,

bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen, Kinderkrankheiten ist der

## Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau** als Linderungsmittel

von großem Nutzen, wenn derselbe echt ist. Um nicht durch nachgepfuschte

Madweife betrogen zu werden, wolle man daher sorgfältig darauf achten, daß

jede Flasche des **L. W. Egers'schen** Fenchelhonigs Siegel, Etiquette, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte

Firma von **L. W. Egers** in **Breslau** trägt. Die Fabrik-Niederlage ist

einzig und allein bei **Gottlob Knodel** in **Nagold**.

Nagold.

Messiner

## Citronen

frisch angekommen bei

**Heinrich Gauß**, Conditor.

## Eisenbahn-Fahrtenplan

der **Nagoldthal- u. Schwarzwaldbahn** vom 15. Mai a 10 S zu haben bei **G. W. Zaiser**.

**Gmünder Kirchenbauweise a 1 A** zu haben bei **G. W. Zaiser** in **Nagold**.

## Frucht-Preise.

Altenstaig, 10. Mai 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Neuer Dinkel	9 80	9 42	8 57
Kernen	—	12 90	—
Haber	8 74	8 59	8 57
Gerste	—	9 86	—
Wäizen	—	12 60	—
Roggen	10 29	10 20	10 4
Widen	—	14	—

## Frankfurter Geld-Kurs.

vom 11. Mai 1876.

Imperiales	16 M.	63-78 Pf.
Sovereigns	20 M.	30-35 Pf.
20-Francs-Stücke	16 M.	17-21 Pf.
Ducaten	9 M.	50-55 Pf.
Pistolen	16 M.	55 G. Pf.
Holl. 10-fl. S.	16 M.	65 G. Pf.
Dollars in Gold	4 M.	16-19 Pf.

## Gestorben:

Den 11. Mai: **Hermann Eugen**, Kind des **Kgl. Walbschützen Wieland**, 30 Wochen alt. Beerd. 13. Mai, Nachm. 4 Uhr.